

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 45 (1958)  
**Heft:** 9: 50 Jahre Bund Schweizer Architekten

**Artikel:** Der katholische Kirchenbau in den letzten 50 Jahren  
**Autor:** Baur, Hermann  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-35078>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Der katholische Kirchenbau in den letzten 50 Jahren

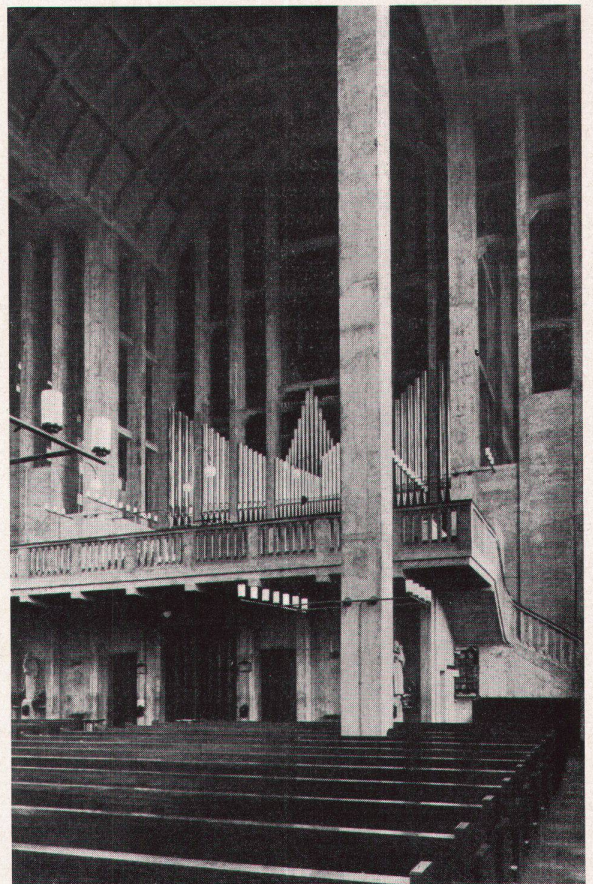


Als der BSA vor fünfzig Jahren auszog, um für die Erneuerung in der Architektur einzustehen, stand es wenig gut um den Kirchenbau.

Der Dichter Paul Claudel sagte damals in einer Schrift von Alexander Cingria: «Wenn man die neuen Kirchen recht zu betrachten wagt, so können sie Reue und Leid erwecken wie eine schwere Beicht'.» Die Verhängung mit den historischen Stilen ließ ein Lebendiges nicht aufkommen. Noch 1910 wurde zum Beispiel in Basel die Heiliggeistkirche in gotischem Stile gebaut; als Architekten hatte man den Spezialisten Meckel aus Freiburg im Breisgau herbeigeholt. Die Kräfte der Erneuerung, die um die Jahrhundertwende vom Jugendstil ausgegangen waren, konnten sich nur wenig durchsetzen. Die Gegenbewegung, der Neuklassizismus, der im protestantischen Kirchenbau zu respektablen Leistungen geführt hatte, fand im katholischen Bausektor keine Resonanz. Die Stunde des katholischen Kirchenbaues schlug anfangs der zwanziger Jahre. Mosers Antoniuskirche in Basel war der große Auftakt. Ihr wesentlicher Beitrag: die Würdigkeit des Betons als Material zu zeigen und die von allen Stilattributen befreite Schönheit der reinen kubischen Form.

In dieser Zeit brach aus dem Kirchenraum selbst eine Erneuerungsbewegung auf, welche die Form des Gottesdienstes erneuern wollte. Diese Bewegung forderte eine aktivere Teilnahme des Volkes und eine stärkere Betonung der Gemeinschaft. Das bedeutete, über die Erneuerung der äußeren Form hinaus, eine solche vom Inneren her. «Nur ein lebendiges Innen hat ein lebendiges Außen», sagte in den Gründerjahren des neuen Bauens Mies van der Rohe.

In diesem Sinne war St. Karl in Luzern, wo Volk und Priester in einem weiten Hallenraum zusammengefaßt sind, ein neuer Markstein. Es folgte die Sakramentskirche in Dornach, auch sie eine Hallenkirche, in der durch die Differenzierung des



1 + 2

Antoniuskirche in Basel, 1927. Konsequente Eisenbetonarchitektur. Architekt: Prof. Karl Moser

Eglise Saint-Antoine, à Bâle, 1927; construite entièrement en béton armé apparent

St. Anthony's Church in Basle, 1927. Reinforced concrete construction

2

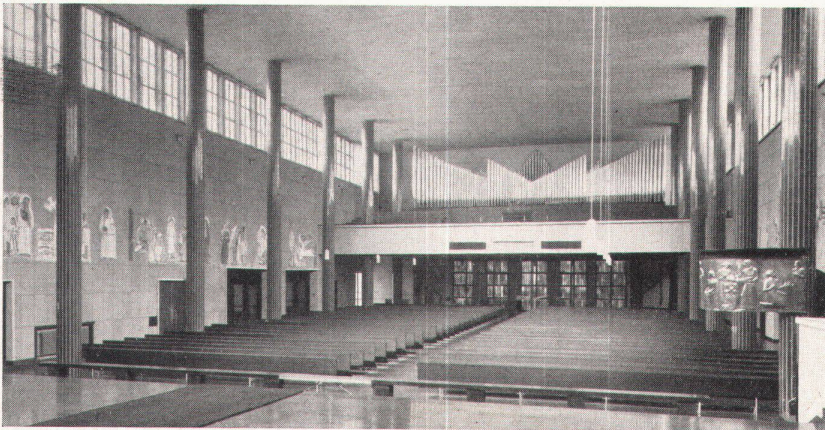




3

3 Kirche in Dornach, 1937. Längsschiff, Betonung des Chorraumes durch die Lichtführung. Architekt: Hermann Baur, Basel  
Eglise de Dornach, 1937; nef longitudinale; partie du chœur rehaussée par la disposition du jour  
Catholic church of Dornach near Basle, 1937. Longitudinal nave, whilst lighting effects accentuate the choir

4 Kirche St. Karl in Luzern, 1934. Starke Zusammenfassung von Volkraum und Chor. Architekt: Fritz Metzger, Zürich  
Eglise Saint-Charles, à Lucerne, 1934; la nef et le chœur forment une unité architectonique  
St. Charles' Church in Lucerne, 1934. Nave and choir form a compact unit



4

Lichteinfall des Volkraums und Altarraum unterschieden sind. Hier wurde auch erstmals der Turm als Campanile frei neben die Kirche gestellt. Das räumliche Thema der Hallenkirche mit Betonung des Altarraumes durch größeren Lichteinfall wurde in der Folge vielfach abgewandelt. Einen Sonderfall in dieser Richtung bildet die Marienkirche in Solothurn, wo die Chorbauwand ganz in Glas aufgelöst ist.

In der Folge traten neue Typen in Erscheinung, die einerseits eine noch größere Konzentration anstrebten, andererseits eine Differenzierung von Volkraum und Presbyterium auch im räumlichen Sinne zeigten: einerseits die gedrängte, nach vorne sich verjüngende Raumform, oder andererseits die Polarität von zwei Schalenformen, in der sich Chor und Volkraum gegenüberstehen; zunehmend wird dabei der Altarraum erhöht, mit rückwärts einfallendem Oberlicht.

In letzter Zeit zeichnet sich eine stärkere dynamische Entwicklung ab: der Raum setzt etwa beim Eingang niedrig an, steigt gegen den Altarraum an, der seinerseits überhöht ist und auf solche Art Antwort und Erfüllung gibt. Darin mag die Tendenz zu einer stärkeren theologischen Sinngebung gesehen werden: Hinführen der Gläubigen in das Geborgene, nach oben sich Öffnende.

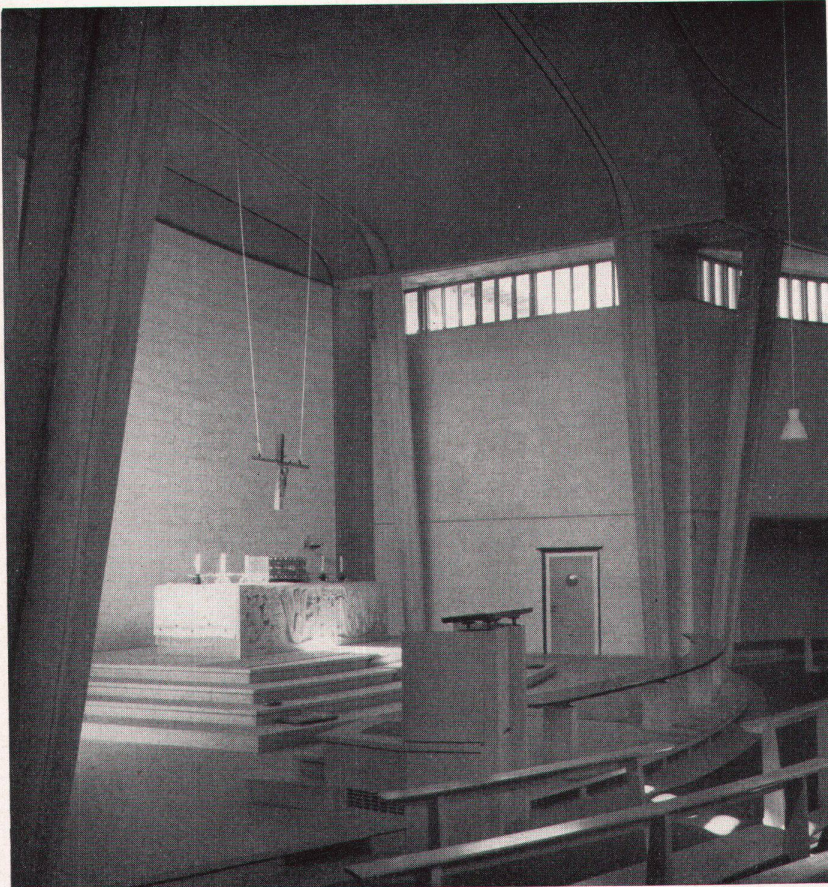
Neueste Projekte zeigen eine Verschmelzung der beiden vorgenannten Tendenzen, indem der Altarraum gewissermaßen in den Volkraum hineingeschoben wird und lediglich durch eine vertikale Entwicklung Auszeichnung und Sinngebung erhält.

Eine besondere Bedeutung hat in jüngster Zeit das Zusammenspiel von Architektur, Malerei und Plastik erhalten. Im Kirchenraum erhält dieses Zusammenarbeiten eine wesentliche Bedeutung.

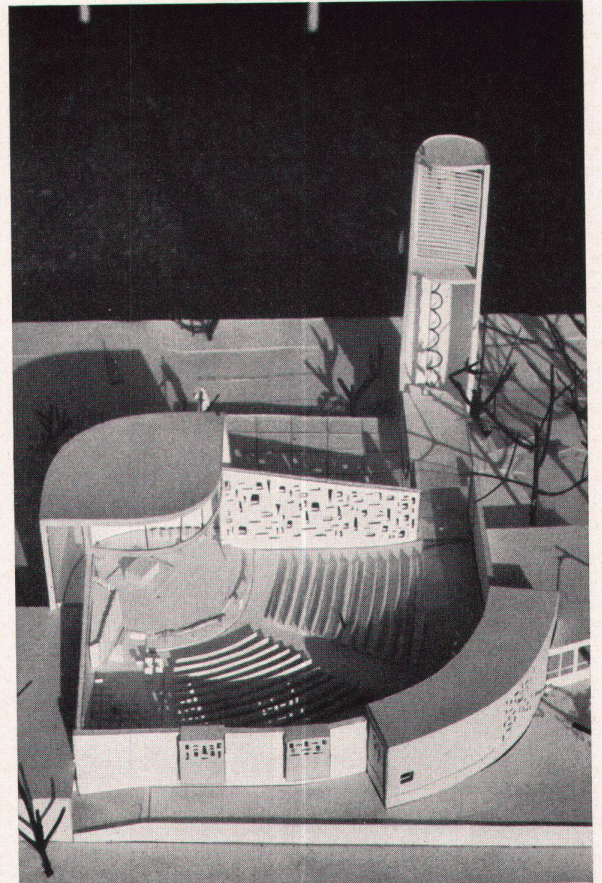
5 Kirche St. Felix und Regula in Zürich, 1951. Ovaler Querraum mit leicht konzentrischer Bestuhlung. Architekt: Fritz Metzger  
Eglise Saint-Félix-et-Régula, à Zurich, 1951. Nef ovale, bancs disposés autour de l'autel  
St. Felix and Regula Church in Zurich, 1951. Transversal, oval-shaped nave with concentric rows of seats

6 Projekt für die Bruderklaukenkirche in Birsfelden, 1955 (in Ausführung). Räumlich konzipierte Architektur mit plastischen Formelementen. Architekt: Hermann Baur, Basel  
Projet de l'église Saint-Nicolas-de-Flue, à Birsfelden, 1955 (en construction); architecture spatialement conçue, avec des éléments plastiques  
Project for the Catholic church dedicated to Brother Nicholas, the national Swiss saint, at Birsfelden near Basle, 1955 (actually in construction). Space-conscious architecture, using sculptural elements





5



6

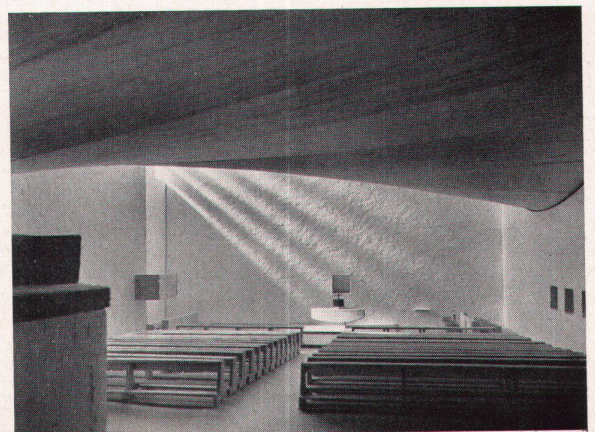


7

7 + 8

Projekt für die Bruderklausenkirche in St. Gallen-Winkeln, 1957. Räumliche Gestaltung durch die zweifach gekrümmte Deckenform; knappe, sorgfältige Lichtführung. Architekt: Ernest Brantschen, St. Gallen  
 Projet de l'église Saint-Nicolas-de-Flue, à Saint-Gall/Winkeln, 1957; une voûte deux fois recourbée et une distribution judicieuse des jours, permettent un effet spatial particulier  
 Project for another St. Nicholas church in St. Gall/Winkeln, 1957. The double-curved ceiling and the strict, yet careful lighting determine the spatial effect

Photos: 1 Peter Heman, Basel, 5 B. Moosbrugger, Zürich, 7, 8 Pius Rast, St. Gallen



8